Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 12

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Henn-Holdinghausen.

XX. Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aarg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. Juni 1904.

Wochenspruch: Wenn dich immer quält, was dir noch fehlt,
So wird dir zur Last, was du schon hast.

Verbandswesen.

Der kantonale Handwerker- und Gewerbeverband Zug hat die Schaffung eines ständigen Sekretariates beschlossen und sodann seinen Vorstand damit betraut, für die Einführung der Rabattmarken bei Barzahlung im Kanton tätig zu sein.

In der Lohnbewegung der Maurer und Handlanger von Winterthur fand mit Vorsitz von Hrn. Stadtrat Isler ein Einigungsversuch statt, an welchem die Verwaltungskommission des städtischen Arbeitsamtes, sowie die Vertreter der Meister und der Arbeiterschaft teilnahmen. Bekanntlich verlangten die Arbeiter Reduktion der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden bei gleichem Taglohn, also Erhöhung des Stundenlohnes um 10 %. Prinzipiell zeigten die Meister großes Entgegenkommen, indem sie die Berechtigung der Forderungen anerkannten, wegen der bereits abgeschlossenen Arbeitsverträge jedoch die Neuerung erst auf 1. Januar 1905 einführen wollten, während die Arbeiter sofortiges Inkrafttreten verlangten. Nach langen Verhandlungen erklärten sich beide Teile damit einverstanden, daß dem Verlangen der Arbeiter auf 1. Januar 1905 entsprochen werde und bis dahin eine Arbeitszeit von 10½ Stunden mit 5 % Lohnerhöhung eintreten soll.

Maurerstreik in Rorschach. Ein im Maurerstreik von den Baumeistern gemachter Vermittlungsvorschlag lautete auf 48 Rp. Durchschnittsstundenlohn für Maurer; für Handlanger wurden 36 Rp. Durchschnittsstundenlohn offeriert. Zum Schutze der Arbeitswilligen sind zirka 10—12 Mann Kantonspolizei eingetroffen. Eine Anzahl Italiener wurde verhaftet, davon einige wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Der Streik ist beendigt. Die streikenden Italiener haben sich aufgelöst und sind größtenteils abgereist; sie wurden ersetzt durch zuziehende deutsche Maurer und Handlanger. „Der Streik sei zu wenig überlegt gewesen," wird dem „Stadt-Anz." geschrieben.

Verschiedenes.

Der Bundesrat verlangt folgende Kredite für Erwerbung und Erstellung von Zeughäusern.

A. Zum Erwerbe des Zeughauses in Payerne und zur Erstellung eines neuen Magazins für Korpsmaterial, sowie zur Erwerbung eines Bauplatzes zur Erstellung eines Munitionsmagazins daselbst, einen Kredit von Fr. 432,697.

B. Für Erstellung eines neuen Gebäudes beim Zeughause Winterthur einen Kredit von Fr. 90,000.

C. Für Erwerbung eines Bauplatzes beim Depotareal Rapperswil und Neubau eines Magazins für

Kriegsmaterial, sowie Erwerbung des Munitionsmagazins einen Kredit von Fr. 146,000.

D. **Zur Erwerbung eines Munitionsmagazins in Schwyz Fr. 18,500.**

E. **Für Erstellung von 8 Toren am eidgen. Zeughaus in Aarau einen Kredit von Fr. 7600 und für innere Einrichtungen in bestehenden Zeughäusern einen Kredit von Fr. 20,000.**

Basler Bundesbahnhof. Laut „Nat. Ztg." sind die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das neue Aufnahmsgebäude des Bundesbahnhofs Basel der Firma Gebr. Stamm in Basel zugeschlagen worden.

Bauwesen in Luzern. Ueber Neu- und Umbauten im alten Stadtteil berichtet das „Luz. Tagblatt":

Da ist vorerst der stolze Neubau des Herrn Fuhrhalter Koch beim „Heiland", Ecke Zürichstraße-Hofgasse. Jenes Quartier erhält mit diesem Bau einen flotten Abschluß, der sich namentlich von der Hertensteinstraße aus sehr gut präsentiert. Das altehrwürdige Wahrzeichen des „Großen Heiland" soll in einer Nische der gebrochenen Ecke des Neubaues angebracht werden.

In den Häusern des Herrn Müller-Buholzer an der Alpen- und Hertensteinstraße sind sämtliche Magazine, namentlich dasjenige des „Old England", ebenfalls den Anforderungen der Neuzeit entsprechend umgebaut und hübsch eingerichtet worden.

In der Hertensteinstraße ist der Garten des ehemals Oberförster Am Rhynschen Hauses abgegraben, der Fels ausgesprengt und dadurch ein schöner Bauplatz gewonnen worden. Die jetzigen Eigentümer dieser Liegenschaft, HH. Gebrüder Hauser zum „Schweizerhof", erstellen daselbst Oekonomiegebäude mit Dienstenzimmern 2c.

Der „Englischhof" wurde durch Herrn Gübelin-Breitschmid angekauft und ist nunmehr zu Privatwohnungen und großartigen Magazinen total umgebaut. Die Front des Hauses darf als architektonisch sehr gelungen bezeichnet werden. Die drei großen Erdgeschoßräume werden zweifelsohne noch im Juni bezogen werden können.

Am Schwanenplatz ist das alte Patrizierhaus der Erben des Herrn General von Schuhmacher einer umfassenden Umbaute unterzogen worden. Dieses Gebäude, wie früher die meisten am Seeufer und am Grendel auf einem sogenannten „Roost" erstellt, besitzt nunmehr gute, trockene Souterrainräume. Im Erdgeschoß sind drei schöne Magazine eingebaut, die zweifelsohne auf Anfang Juli bezogen werden können. Die Hausfront, in weißem Lyoner Stein erbaut und mit hübschem Erker versehen, präsentiert sich sehr gut. Was unter den obwaltenden Umständen durch die Umbaute erreicht werden konnte, ist getan worden. Schade, daß der Ausbau nach oben nicht durchzuführen war. — — Pax vobiscum! —

Der Grendel, der vor zirka 20 Jahren noch in ziemlich vernachlässigtem Zustand sich befand, ist im Laufe der Jahre zu einem großstädtischen Straßenzug herausgeputzt worden. Das einzige noch etwas rückständige Haus, dasjenige der Frl. Geschwister Keller, wurde dieses Frühjahr ebenfalls renoviert; im Erdgeschoß desselben sind drei schöne Magazine eingebaut.

In der Weggisgasse hat Herr Goldschmied Rotter das von ihm käuflich erworbenene Haus Nr. 8 im Erdgeschoß vollständig umgebaut und mit hellen Souterrainräumen versehen.

Einer ebenso umfassenden Umbaute wurde das Haus des Herrn Metzgermeister Siegfried Frey an der Rößligasse-Weinmarkt unterzogen; auch hier muß neben dem ganzen Erdgeschoß das neue Souterrain den Zwecken eines modern eingerichteten Metzgereigeschäftes dienen.

Wie man sieht, macht sich in der sogen. Altstadt mehr und mehr das Bedürfnis geltend, die Häuser den geschäftlichen Zwecken dienstbar zu machen und in den-

998 m

selben Magazine, Werkstätten, Lagerräume 2c. einzubauen. Dazu mag der Umstand beitragen, daß die im neuen linksufrigen Stadtteil entstehenden Bauten immer rasch Mieter finden, indem die dortigen Wohnungen im allgemeinen mehr Annehmlichkeiten punkto Komfort, Luft und Licht bieten, als dies in den älteren Häusern der Großstadt der Fall ist.

Kanalisation in St. Gallen. Der Gemeinderat von St. Gallen hat ein Projekt für die städtische Kanalisation ausgearbeitet im Kostenvoranschlag von drei Millionen. Die Bauzeit wird auf mehrere Jahre erstreckt.

Solothurner Submissionsblüten. (Eingesandt.) Wie weit es kommt, wenn in Kleinstädten Gemeinderäte bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen nicht ausgeschlossen werden, zeigen die letzten Solothurner Submissions-Ergebnisse.

Seit dem Jahre 1901 wurden dort an städtischen Arbeiten zur Ausführung ausgeschrieben:

1. Zwei größere Kanäle an der neuen Bahnhofstraße	zirka	7000 Fr.
2. Kanal an der hinteren Gasse	„	6000 „
3. Reservoir im Burristurm	„	7000 „
4. Dohle an der Werkhofstraße	„	1000 „
5. Teilkammer und Leitung in Galmoos	„	2500 „
6. Reservoir in Langendorf	„	2000 „
7. Erstellung des Trottoirs und Regulierung der hintern Gasse	„	4000 „

An sämtlichen obgenannten Submissionen beteiligten sich 3 bis 6 Konkurrenten aus der Stadt, also Steuerzahler, und sämtliche, nebst ungezählten nicht erst zur Ausschreibung gelangenden kleineren Arbeiten erhielt die gleiche Firma zugeschlagen, unbekümmert um die Preisansätze und die Prinzipien der Billigkeit oder der Mittelpreise und unbekümmert um gleichmäßige Verteilung von öffentlichen Arbeiten. Das Interessanteste dabei ist, daß auf die Initiative des Solothurnischen Gewerbevereins hin der Gemeinderat ein Submissions-Regulativ auf Mittelpreise aufstellte und daß es gerade die Mitglieder des Solothurnischen Gewerbevereins im Gemeinderate sind, die entgegen den Vorschlägen des Stadtbauamtes, welches dem Regulativ stets nachkommen will, ihre eigenen aufgestellten Prinzipien zu Falle bringen, wenn es sich um Ratsmitglieder handelt; denn dort heißt es nicht „Einigkeit", sondern „Gegenseitigkeit" macht stark.

Posthaus Brienz. Frl. Hanauer zum Hotel „Kreuz" läßt einen Neubau erstellen, der zur Aufnahme des Post- und Telegraphenbureaus bestimmt ist.

Das protestantische Kirchlein in Vitznau wurde vorletzten Sonntag eingeweiht. Nachdem ein Initiativkomitee für den Bau im Laufe der letzten zwei Jahre etwas über 20,000 Fr. gesammelt hatte, wurde am 8. August 1903 der Bau an Herrn Architekt Paul Reber in Basel, einem auf dem Gebiete der Kirchenbauten sehr erfahrenen Fachmann, um die Summe von 38,500 Fr. (Schlüssel in die Hand), ohne Glocken, Orgel und Umfassungsmauerung, Vortreppe 2c., übergeben. Sofort wurde mit den Arbeiten begonnen, und es konnte die Kirche, deren Ausführung Herr Baumeister Blattner in Luzern übernommen hatte, schon Ende Herbst 1903 unter Dach gebracht werden. Die Zimmer- und Gipserarbeiten wurden durch Herrn Baumeister Bürgi in Vitznau, die Malerarbeiten durch Herrn Benz in Luzern und die Schlosserarbeiten durch Herrn Pünter in Vitznau ausgeführt. Die Spenglerarbeiten wurden Herrn Heller in Weggis, die Dachdeckerarbeiten Herrn Achermann, ebendaselbst, übertragen.

Die Kosten für den Bau dieser kleinen Kirche stellen sich wie folgt:

Bauplatz samt Fertigungskosten	4,150	Fr.
Kirche, laut Vertrag mit Hrn. P. Reber	38,500	„
Umfassungsmauer mit Geländer	3,600	„
Gartenarbeiten und diverse	250	„
Total	46,500	Fr.

Der Kur- und Verkehrsverein Ragaz hat beschlossen, die Ausführung der Seeanlage in Gießen mit Anfang September in Angriff zu nehmen. Die Erwerbung des Areals zu Eigentum, zur Zeit nicht durchführbar, soll gleichwohl im Auge behalten werden.

Die Kosten der Bahn Samaden-Pontresina werden auf Grund der genauen Pläne auf Fr. 720,000 berechnet, d. i. Fr. 120,000 per Kilometer.

Die Aktiengesellschaft „Hospiz Bernina" hat beschlossen, mehr Zimmer einzurichten, eine neue Wasserleitung für gutes Trinkwasser zu erstellen und das Gebäude vollständig zu restaurieren.

Kirchenbau in Lugano. Kürzlich ist ein Uebereinkommen zwischen der Stadt Lugano und dem apostolischen Administrator Peri-Morosini unterzeichnet worden, durch welches alle vor den tessinischen Gerichten und dem Bundesgerichte wegen der Kirchen des früheren Spitals anhängigen Prozesse auf gütlichem Wege beigelegt werden. Durch das Uebereinkommen erteilt der Bischof die Ermächtigung zum Abbruch der Spitalkirchen, während die Stadt Lugano ihm die Loretokirche und den für den Bau einer neuen Kirche nötigen Platz abtritt und eine Summe von 10,000 Fr. auszahlt.

Hotelbaute im Tessin. In Brissago, dem zigarrenberühmten Dorf am Lago maggiore, hat sich eine Aktiengesellschaft konstituiert für den Bau und Betrieb eines „Grand Hotel". An der Spitze des Unternehmens steht Nationalrat Pioda.

Payerne-Romont-Bahn. Der Bundesrat unterbreitet den eidgenössischen Räten eine Botschaft betreffend Erteilung der Konzession für eine normalspurige Eisenbahn von Payerne nach Romont. Die Baukosten für die 20 Kilometer lange Bahn sind auf 2 Millionen Franken berechnet, zu beschaffen durch Fr. 1,200,000 in Aktien, Fr. 800,000 in Obligationen. Das Aktienkapital würde gebildet aus Fr. 640,000 Subvention des Kantons Waadt, Fr. 160,000 Subvention des Kantons Freiburg und Fr. 400,000 Aktienbeteiligung der Gemeinden und Privaten.

Ueber Heizung und Lüftung der Schulzimmer auf dem Lande sprach auf dem „Ersten internationalen Kongreß für Schulgesundheitspflege" Ingenieur Recknagel, München.

Sowohl die staatlichen Vorschriften, welche seit 1867 keine Veränderung erfahren haben, als auch die meisten praktischen Ausführungen stehen nicht im Einklang mit den modernen Anschauungen. Für die Heizung sind Oefen mit geringer Masse und guter Regulierfähigkeit, eiserne Mantelöfen statt der meist üblichen massiven Kachelöfen zu verwenden, damit bei Besetzung der Schulräume und der damit verbundenen unvermeidlichen Wärmeabgabe der Schüler kein Ueberheizen der Schul-

Die Leimgrosshandlung

Gottl. Maurer, Basel

empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen

Kölnerlederleime und Landleime, zähestes Flintsteinpapier, sowie Lacke

für jedes Gewerbe. 448

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

säle eintritt. Die Aufstellung der Oefen soll auf der Lehrerseite, gegenüber der Fensterwand erfolgen, um die an ihre Plätze gebundenen Kinder vor Strahlung zu schützen. Die Feuerung soll für das ortsbilligste Brennmaterial eingerichtet werden. Das meist zur Verfügung stehende „Schulholz" wird besser verkauft und der Ueberschuß nach Einkauf der notwendigen Kohlen andern Zwecken zugeführt. Die Feuerung der Oefen soll vom Gange aus erfolgen, um den mit dem Brennstoff- und Aschetransport verbundenen Schmutz aus den Schulsälen fernzuhalten. Der Verzicht auf den mit den abziehenden Verbrennungsgasen verbundenen Ventilationseffekt ist vollständig belanglos, da auch bei vollem Brande des Ofens nur 30 bis 50 Kubikmeter Luft in der Stunde abziehen, die bei dem verminderten oder ganz eingestellten Heizbetrieb während der Klassenbenutzung eine weitere Einschränkung erfahren und für 60 bis 80 Schulkinder ohne jede Bedeutung sind.

Bezüglich der Lüftung bei Landschulhäusern empfiehlt Recknagel regelmäßige Fensterlüftung nach jeder Unterrichtsstunde auf 5 bis 8 Minuten, während welcher Zeit die Kinder den Schulsaal verlassen und die Luft vollständig erneuert wird, ohne daß sich die Wände unnötig auskühlen, so daß sich nach Fensterschluß und Wiederbesetzung des Schulsaales ohne weitere Beanspruchung des Ofens die notwendige Raumtemperatur rasch wieder herstellt.

Alle künstlichen Lüftungseinrichtungen versagen durch die Notwendigkeit einer sachverständigen Bedienung, welche die Temperatur im Freien und im Raume, die Stärke und Richtung des Windes und den Zustand der Ofenfeuerung in Rücksicht ziehen müßte.

(„Münchner Neueste Nachr.")

Neue Schulbank von Fensterbusch. Eine gute Schulbank muß zwei Bedingungen genügen, sie muß ein bequemes Schreiben und ein bequemes Aufstehen ermöglichen. Bei Bänken mit mehr als zwei Sitzen ist dies nur dann zu erreichen, wenn die wagrechte Entfernung zwischen Tischplatte und Sitz veränderlich gemacht wird. Denn beim Schreiben muß die Tischplatte bis über den Sitz gehen, damit der Schüler sich nicht zu sehr vorlehnen muß, beim Aufstehen muß hingegen Raum zwischen Tisch und Sitz vorhanden sein. Dieser wird Plusdistanz, das Uebergreifen der Tischplatte Minusdistanz genannt. Eine Schulbank, an der sich beide leicht herstellen lassen, hat der Lehrer Fensterbusch in Kloster Gröningen bei Halberstadt konstruiert und unter dem Namen „Schulbank mit Plus- und Minusdistanz durch verschiebbare Tischplatte" unter Musterschutz gestellt. Die Außenkante der schrägen Tischplatte liegt 4 cm höher als die Innenkante, ein einfacher Mechanismus ermöglicht die Herstellung einer Plusdistanz von 8 cm und eine Minusdistanz von 4 cm. Bei Herstellung der Minusdistanz heben die Kinder die Tischplatte ein wenig hoch und ziehen sie vor; unter der Platte angebrachte Holzleisten verhindern ein Zurückschieben. Bei Herstellung der Plusdistanz wird die Platte wieder angehoben und zurückgeschoben. Um die bei Minusdistanz entstehende Lücke hinter der Platte auszufüllen, ist ein Schrägbrett angebracht, das die Tintenfässer, den Federhalter u. s. w. aufnimmt und zugleich die Tischplatte um 12 cm verbreitert. Bei Plusdistanz sind Brett und Tintenfässer verdeckt. Die Sitzbank ist ein um 3 cm nach hinten abfallendes Sitzbrett. Hierdurch wird ein bequemes Sitzen erreicht und ein Vorrutschen verhütet. Als Rückenlehne dient die schräge Wand des folgenden Tisches. Um die Füße vor Erkältung zu schützen und um das Aufwirbeln des Staubes zu verhüten, ist eine Fußroste vorgesehen, durch welche der Schmutz auf den Fußboden fällt, wo er beim Reinigen leicht entfernt werden kann. Die Schrägschulbank ist nicht teurer als jede gewöhnliche Schulbank und kann von ortsansässigen Handwerkern hergestellt werden.

Neue Acetylen-Anlagen im Kanton St. Gallen. Im Jahre 1903 sind in 14 Gemeinden zusammen 18 Acetylenbeleuchtungsanlagen (1902 17, 1901 25) inspiziert und vom Finanzdepartement zum Betriebe autorisiert worden. Die 18 Anlagen verteilen sich auf 9 Systeme (8 auf „Mars" von Vogt-Gut in Arbon, 3 auf „Helvetia" von J. Brunschwiler in Zürich u. s. w.) und folgende Gemeinden: Rorschach, Berneck, Oberriet, Gams, Wartau, Brunnadern, Mosnang, Mogelsberg, Oberuzwil, Henau, Degersheim, Wil, Goßau und Andwil. Zwei derselben (in Arnegg und Andwil) sind als Zentralen erbaut, von denen aus die ganzen Ortschaften mit Acetylen versorgt werden.

Zugbeleuchtung durch Gasglühlicht. Angesichts der bedeutenden Verbesserung, welche das Gasglühlicht gegenüber dem gewöhnlichen Gaslicht darstellt, wird das Bestreben der Techniker, die Vorteile des Gasglühlichtes auch im Eisenbahnbetriebe nutzbar zu machen, wohl verständlich. Freilich war allgemein die Meinung vorherrschend, daß für Abteil-Beleuchtung das Gasglühlicht bestimmt nicht in Frage käme, da hier die Erschütterungen so groß wären, daß die empfindlichen Strümpfe in kürzester Zeit zerstört werden müßten. Umfangreiche Versuche der französischen „Compagnie des chemins de fer de l'est" haben gezeigt, daß diese Ansicht irrig ist. Es ist mit einfachen technischen Hilfsmitteln möglich, die Brenner derartig elastisch aufzuhängen, daß sie den Erschütterungen nur zum geringsten Teil ausgesetzt sind und eine Lebensdauer von durchschnittlich 60 Tagen erreichen. Dagegen waren andere technische Schwierigkeiten in ziemlich reichlichem Maße zu überwinden. Das Gas muß ja bekanntlich unter starkem Druck in den eisernen Behältern mitgeführt werden. Bei der alten Zugbeleuchtung schließt der Druckbehälter bereits die Verwendung von Steinkohlengas aus. Steinkohlengas setzt unter dem hohen Druck gerade die leuchtenden Bestandteile in Form von flüssigen Oelen und Fetten ab. Es wird daher, um eine leuchtende Flamme zu erzielen, die Verwendung eines besonderen Oelgases erforderlich, welches in neuerer Zeit zur Erhöhung der Leuchtkraft mit Acetylen gemischt wird. Bei der Verwendung von Glühstrümpfen zeigt sich nun mehrfach, daß das komprimierte Gas ein wenig von dem Druckgaskessel gelöst hatte, so daß sich später auf den Glühstrümpfen Rostflecke niederschlugen. Es bedurfte einiger Vorkehrungen, um derartige Uebelstände zu beseitigen. Diese ließen sich jedoch leicht treffen, und gegenwärtig ist die Gasglühlichtbeleuchtung bereits in mehreren Zügen der erwähnten Gesellschaft probeweise eingeführt. Sollte sich die Gasglühlichtbeleuchtung nun auch betriebsmäßig bewähren, so dürfte die Frage auch bei uns brennend werden, wo man gegenwärtig bekanntlich neben der Gasbeleuchtung auch elektrische Beleuchtung probeweise im Betrieb hat. (Gastechniker.)

Internationales Schienenkartell. Das internationale Schienenkartell kann als abgeschlossen bezeichnet werden. Die Unterzeichnung des Vertrages erfolgt gleichzeitig mit der des internationalen Stahlverbandes, zu dessen weiterer Beratung eine neue Konferenz in Aachen stattfindet.

Undichte Stellen in Abzugsröhren, welche sich durch einen muffigen Geruch im ganzen Hause bemerkbar machen, ermittelt man dadurch, daß man Pfeffermünzöl in das Rohr gießt und im Hause die Stelle aufsucht, an welcher der Geruch auftritt. Noch besser ist die

Katzenprobe. Man schüttet Baldrianöl in das Rohr und eine herbeigeholte Katze wird sofort nach der Stelle gehen, wo das meiste Oel durchdringt.

Das beste, niemals abtropfende Anstrichmittel für Pappdächer ist:
+ 14095 + **Alytol** + 14095 +
kann kalt gestrichen werden, hält 5 Jahre.
Antielaeolith-Asphalt
öl- und säurefester Fussboden
auch bewährter Asphalt für Parquet.
Prospekte und Preise gern zu Diensten.
C. F. Weber
Dachpappen- und Teerprodukte-Fabriken
mit beschränkter Haftung 790 d
Muttenz-Basel.
Gegründet 1846.
Aelteste und grösste Firma der Branche.
Telephon 4317. Telegr.-Adr.: Dachpappfabrik.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs- und Tauschgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

297. Wer hätte einige dicke Glasscheiben für Werkstatt-Oblichte zu verkaufen, und von welchem Maße und von welcher Dicke wären eventuell diese Scheiben?

298. Wer hätte einen ältern, aber noch guten Ambos von mittlerer Größe zu verkaufen?

299. Welche Blechwarenfabrik würde die Massenfabrikation eines Patentartikels für die Baubranche übernehmen? Offerten unter Chiffre B 299 befördert die Expedition.

300. Wer liefert starke Blechkannen, ähnlich den Milchtransportkannen?

301. Wer liefert als Spezialität Feldschmieden mit Ventilator? Offerten an Gebr. Ringgenberg & Cie., Leißigen (Bern).

302. Wer würde mir einen Uhrenmachertisch ohne Beine, 6 m lang, 80 cm breit, 7—8 cm dick, in trockenem Ahorn- oder Buchenholz liefern und zu welchem Preise? Gefl. Offerten an L. Ph. Bachmann, Locle.

303. Wer kann mir eine Bezugsquelle angeben für Schmelztiegel?

304. Wer hätte einen zirka 3pferdigen Benzin- oder andern Motor zu verkaufen? In Offerte (unter Chiffre F 304) Garantie und Preis benennen.

305. Wer fabriziert oder liefert Einrichtung zum Drucken von Brettern und Kistenteilen, mit oder ohne Kraftbetrieb? Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe erbeten an H. Lehmann, mech. Küblerei, Langnau (Bern).

306. Wer liefert ganz praktische, leichte, zusammenklappbare Ladentreppen, zirka 2 m hoch?

307. Wer liefert solide Leimöfen oder hätte jemand einen gebrauchten abzugeben?

308. Wo werden Holzabfälle, Sägmehl 2c. jeder Art vorteilhaft verwendet?

309. Wer liefert Holzdrehbänke für mechanische Küblerei, praktisch und solid, zum Abdrehen der Böden, sowie zum Aus- und Abdrehen des Umfanges und wo könnten solche im Betrieb gesehen werden? Offerten unter Chiffre 309 an die Expedition.

310. Wer ist Lieferant von sämtlichen Turngeräten?

311. Wer liefert Porzellanzündröhrchen en gros und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre L C 311 an die Exp.

312. Wer hat einen sog. Nutkopf, wie solche an Fräsenwellen angebracht und zum Nuten gebraucht werden, abzugeben oder wer verfertigt solche? Die Welle hat einen Durchmesser von 30 mm und die verstellbaren Ringe sollten nicht über 70 mm Durchmesser haben. Offerten unter Chiffre 311 an die Exp.

313. Könnte mir ein Fachmann vielleicht mitteilen, ob und mit welchem Material man zwei Stücke Glas so fest und dauernd verbinden kann, daß man dieselben nie mehr anders trennen kann, als durch Bruch? Die Verbindung sollte möglichst auf kaltem Wege hergestellt werden können und wasserdicht sein. Wo ist eventuell solches Material beziehbar?

314. Wer hätte zwei Walzen von einer gebrauchten Getreideschrotmühle von 20 cm Durchmesser und 25 cm Länge billig abzugeben? Offerten befördert unter Nr. 314 die Expedition.

315. Wer liefert auf diesen Herbst ein größeres Quantum Handrechenzähne aus Stahl für Holzhaupt? Es kann jedoch nur solide und saubere Ware berücksichtigt werden. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 315 befördert die Expedition.

316 a. Wer liefert astfreie Eschenriemen, 230 cm lang, 10 cm breit, 3 cm dick? **b.** Wer liefert astfreie Eschenrundstäbe, 160 cm lang, 27 mm dick? Offerten unter Chiffre S 316 an die Expedition.

317. Wer hätte einen gut erhaltenen Petrolmotor von 8—10 PS, Saurer oder Bächtold bevorzugt, billigst abzugeben? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre P 317 an die Exp.

318. Wer hätte einen ältern, guten Ambos mit Griffhorn abzugeben? Wer liefert neue? Gewicht 2—3 Zentner. Offerten unter Chiffre B 318 an die Expedition.

319. Wünsche 65 m Gartenhag zu kaufen, Holz- oder Eisenkonstruktion, event. alte, gut erhaltene. Offerten sub Chiffre E 319 an die Expedition.

320. Welche Firma liefert die besten und billigsten Leder-Treibriemen? Offerten an Baugeschäft Jb. Müller & Sohn in Zofingen.

321. Kann gebrauchtes Stanjolpapier zur Herstellung von neuem verwendet werden?

Asphalt-
und Cementarbeiten aller Art
Trottoirs, Keller- und Brauerei-Böden, Terrassen, Korridore, Remisen, Magazine, Durchfahrten etc.
Asphaltierung von Kegelbahnen.
Holzpflasterungen
Stallböden
Antieläolithböden, öl- und säurefest, für Fabriken, Maschinenräume etc.
Asphalt-Parkett
Beton-Bau 1375 b
Plättli-Böden
Asphalt-Blei-Isolierplatten zur Abdeckung von Gewölben, Fundamenten, Unterführungen etc.
Dachpapp-Dächer.
Holzcement-Dächer.
Mehrjährige Garantie für alle Arbeiten.
E. Baumberger & Koch, Basel
Asphalt- und Cementbaugeschäft.

Antworten.

Auf Frage **218.** Für Röhren aus Eisenblech und 400 mm Lichtweite genügt für 2 Atmosphären eine Wandstärke von 2 mm; allein wegen Materialdruck und sonstiger Stöße von außen wird in der Praxis die Wanddicke solcher Röhren nicht unter 3 mm angenommen. Bei 8 Atmosphären Wasserdruck muß die Wandstärke mindestens 5 mm betragen. Offerte geht Ihnen direkt zu.

Auf Frage **256.** Pumpen für Hand- und Kraftbetrieb von größter Leistungsfähigkeit empfehlen Rob. Aebi & Cie., Seefeld-Zürich.

Auf Frage **257.** Warenaufzüge diverser Systeme liefern in tadelloser Konstruktion Robert Aebi & Cie., Seefeld-Zürich.

Auf Frage **258.** Flaschenzugseile in prima italienischem oder Manilla-Hanf liefern prompt und billig Robert Aebi & Cie., Seefeld-Zürich.

Auf Frage **272.** Ich empfehle Ihnen Verwendung von T-Balken, dazwischen Beton bündig mit Oberflansche und darauf vergossen Eubölithbelag. Auf diese Art erhalten Sie eine solide Konstruktion, einen guten Boden und verlieren am wenigsten Zimmerhöhe. Felix Beran, bautechn. Bureau, Zürich V.

Auf Frage **276.** Die Firma Robert Aebi & Co., Eisengasse 1, Riesbach-Zürich, empfiehlt sich zur Lieferung von Biegmaschinen bewährter Konstruktion bei billigen Preisen.

Auf Frage **277.** Hydraulische Aufzüge erstellen Robert Aebi & Co., Eisengasse 1, Riesbach-Zürich. Beste Referenzen zur Verfügung.

Auf Frage **277.** Wenden Sie sich an die Maschinenfabrik Freiburg (Schweiz), P. Pfulg, Ing.-Directeur, mit Angabe von Wasserdruck und Größe der zu hebenden Last.

Auf Frage **282.** Die Anfertigung geschmiedeter Massen-